

KLEINES GEMEINDEHAUS

Weiterbau im Bestand

Das Projekt setzt am leerstehenden Bahnhofsgebäude Ebensee Landungsplatz an, einem prägnanten Bau der 1970er-Jahre, der seit mehreren Jahren nicht genutzt wird und zuletzt vor dem Abriss stand. Als Eigentum der ÖBB und zugleich identitätsstiftender Ort befindet sich das Gebäude in einem Spannungsfeld zwischen infrastrukturellem Zweckbau, kulturellem Potenzial und ungeklärten Zuständigkeiten. Temporäre Nutzungen, von Faschingsveranstaltungen bis zu Ausstellungen im Rahmen der Kulturhauptstadt Salzburg 2024, haben jedoch gezeigt, welches räumliche und soziale Potenzial in dem Bestand steckt.

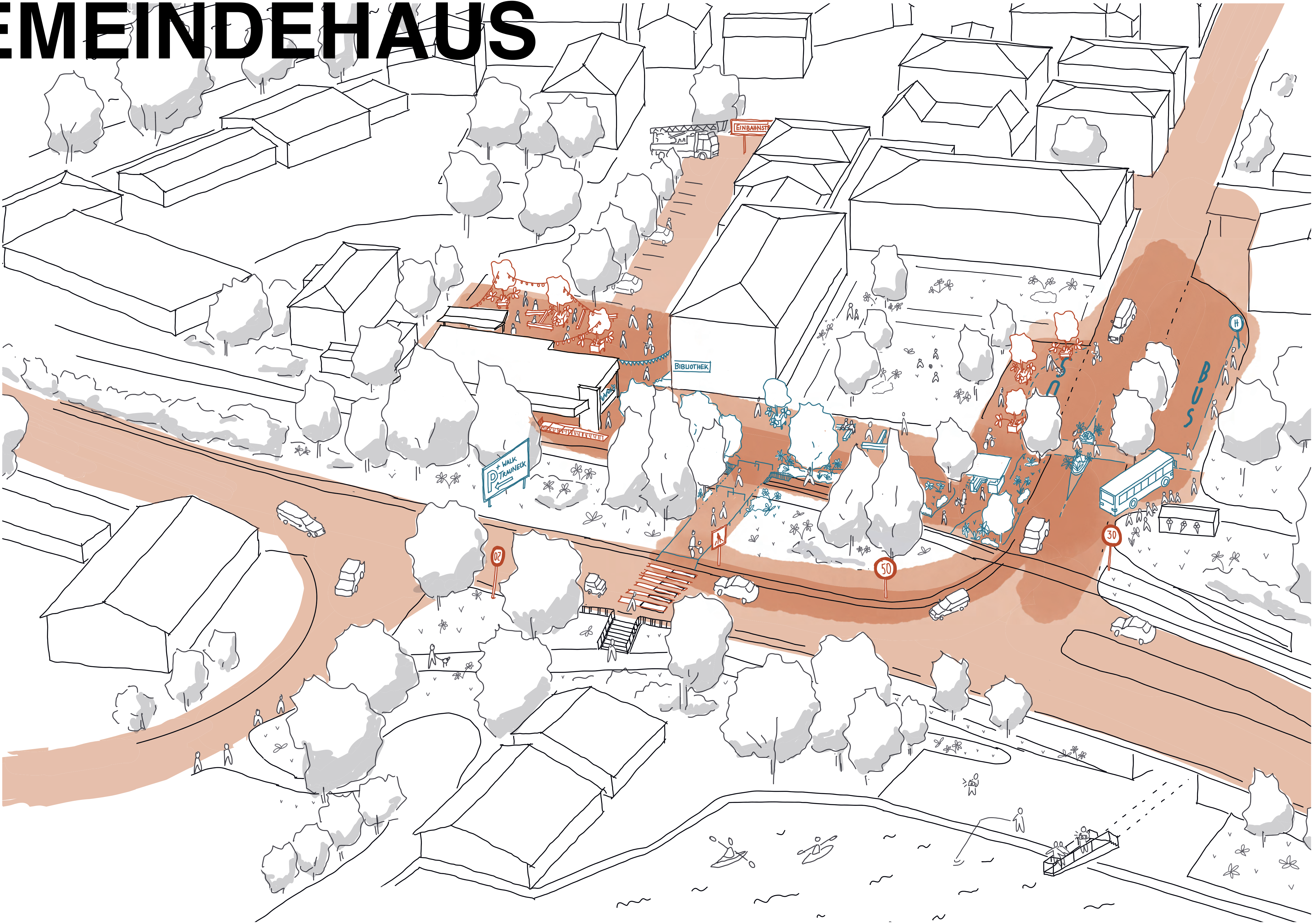
Ebensee ist historisch als Arbeiterstadt der Salinen und der Industrie geprägt und zeichnet sich bis heute durch eine sehr vernetzte, aktive Bevölkerung aus. Gleichzeitig ist der öffentliche Raum stark vom motorisierten Verkehr dominiert; die Bundesstraße bildet eine deutliche Zäsur zwischen Ort und See. Aus Gesprächen und Recherchen kristallisierten sich zentrale Bedürfnisse heraus: die Aktivierung des Ortskerns, die Schaffung eines niederschweligen Treffpunkts und der Übergang über die Gleise zum See geschaffen sowie die Belebung des Bahnhofsgebäudes als gemeinschaftlicher Ort.

Vor diesem Hintergrund versteht sich der Entwurf als Vorschlag für ein „kleines Gemeindehaus“, ein offenes Haus von und für die Bürger:innen. Es soll Raum für Begegnung,

gemeinsames Arbeiten, kulturelle Veranstaltungen und selbstorganisierte Programme bieten. Getragen idealerweise von einem Verein, knüpft das Projekt bewusst an die vorhandenen sozialen Strukturen an. Die Entwurfshaltung basiert dabei auf drei zentralen Prinzipien: dem Nutzen bestehender Ressourcen und Potenziale, der Wertschätzung von Diversität als Motor der Gemeinschaft sowie einem bewussten, verhältnismäßigen Umgang mit baulichen Eingriffen. Anstelle eines abgeschlossenen Endzustands wird der Entwurf in Phasen gedacht, als Prozess des Setzens von Samen, die sich mit der Zeit entwickeln und aneignen lassen.

Städtebaulich reagiert das Projekt auf die Verkehrssituation, indem die Bahnhaltestelle an dem Gebäude herausgelöst und ein Übergang über die Gleise zum See geschaffen wird. Dadurch wird der Baukörper seiner Bedeutung freigestellt und kann sich dem Ort neu öffnen. Ziel ist eine Stärkung der Fußgänger:innen im unmittelbaren Umfeld und der Mobilität.

Insgesamt versteht sich der Entwurf als niederschwelliger, entwicklungsfähiger Beitrag zur Belebung Ebensees: kein fertiges Konzept, sondern ein offenes Angebot, das Raum für gemeinschaftliches Handeln schafft und dem Bahnhof eine neue, zeitgemäße Rolle im Alltag der Gemeinde gibt.

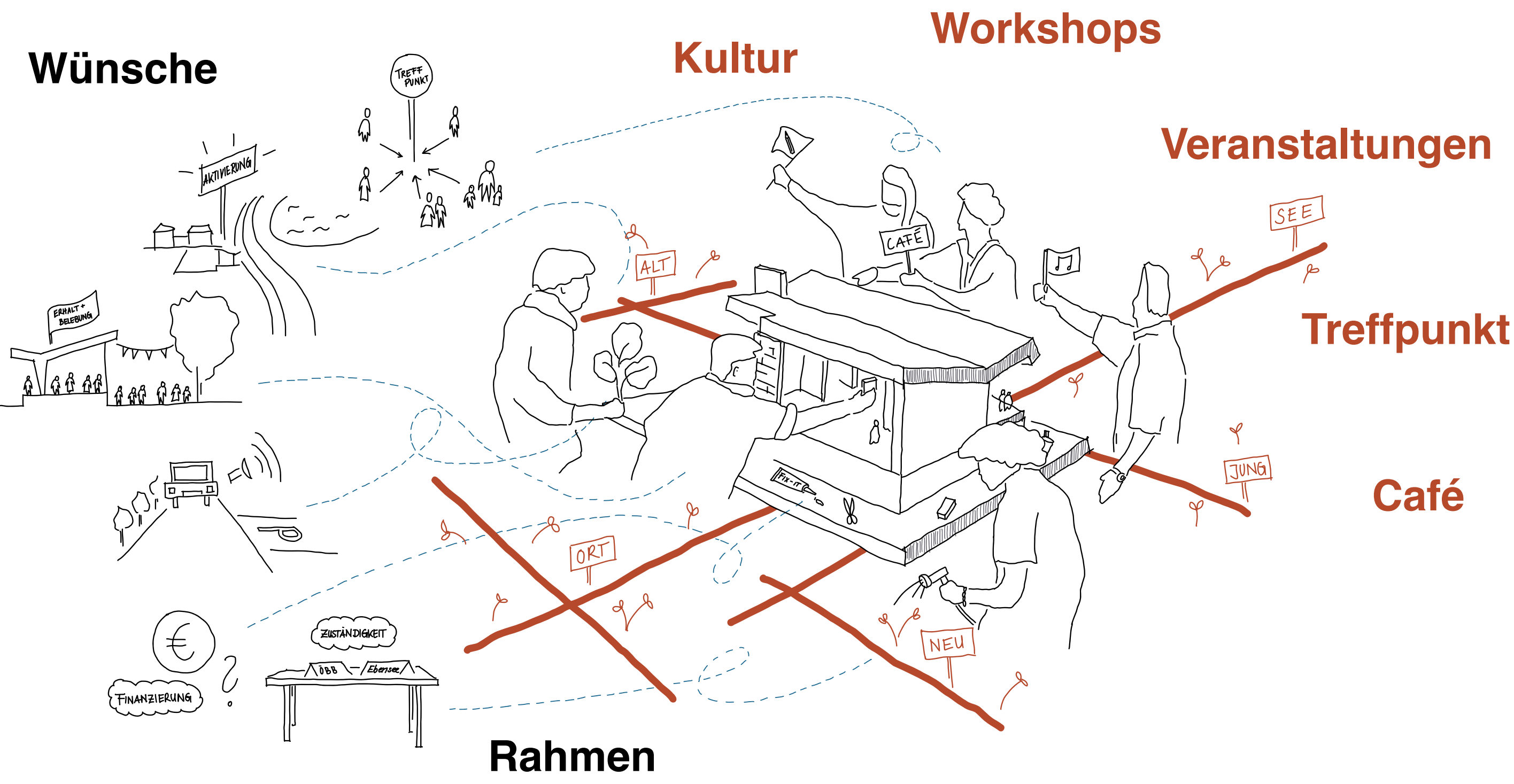


KONZEPT

NUTZUNG

LEITSÄTZE

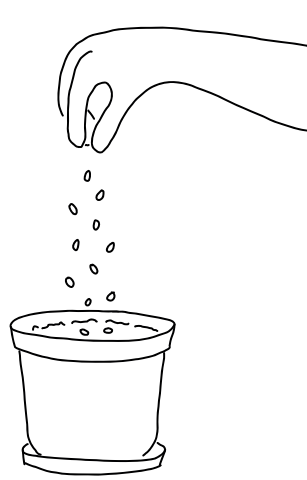
AKTIVIERUNG



Vorhandene Ressourcen und Potentiale nutzen

Diversität als Inspiration der Gemeinschaft

Der Aufwand eines Eingriffes steht in einem angemessenen Verhältnis zum Ergebnis



PHASE 1

Städtebau

Verkehrsberuhigung, Haltestelle adaptieren, Fußgänger:innen Vorrang geben.

Gebäude

Barrierefreiheit herstellen, Infrastruktur schaffen, Nutzbar machen, Aneignen.

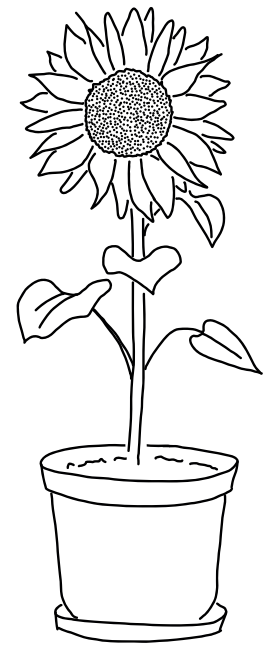
Städtebau

Übergang zu See schaffen, Verlegen Bushaltestelle, Grünflächen erweitern.

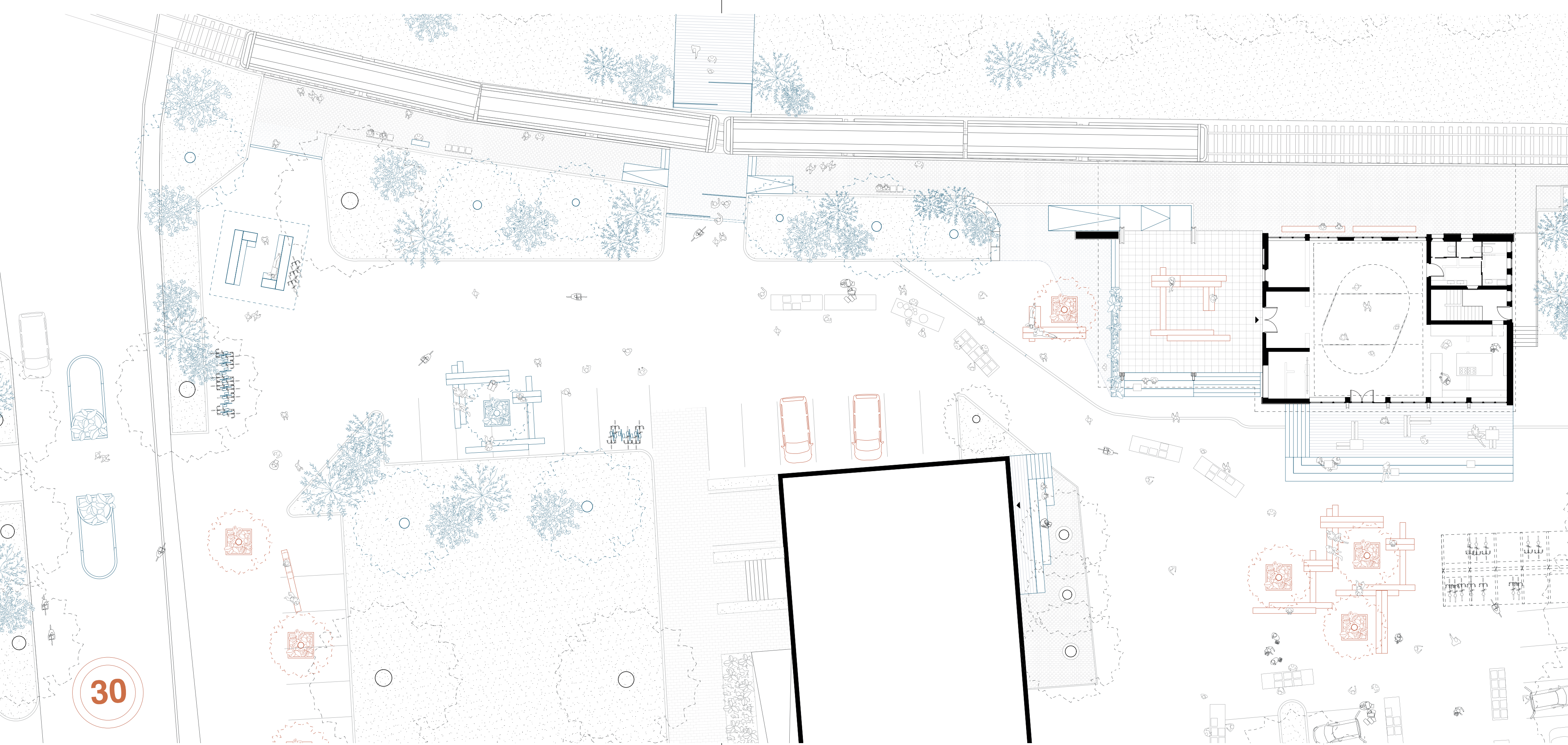
Gebäude

Raum erweitern, Thermische Sanierung, Sitzstufen und Terrasse adaptieren.

PHASE 2



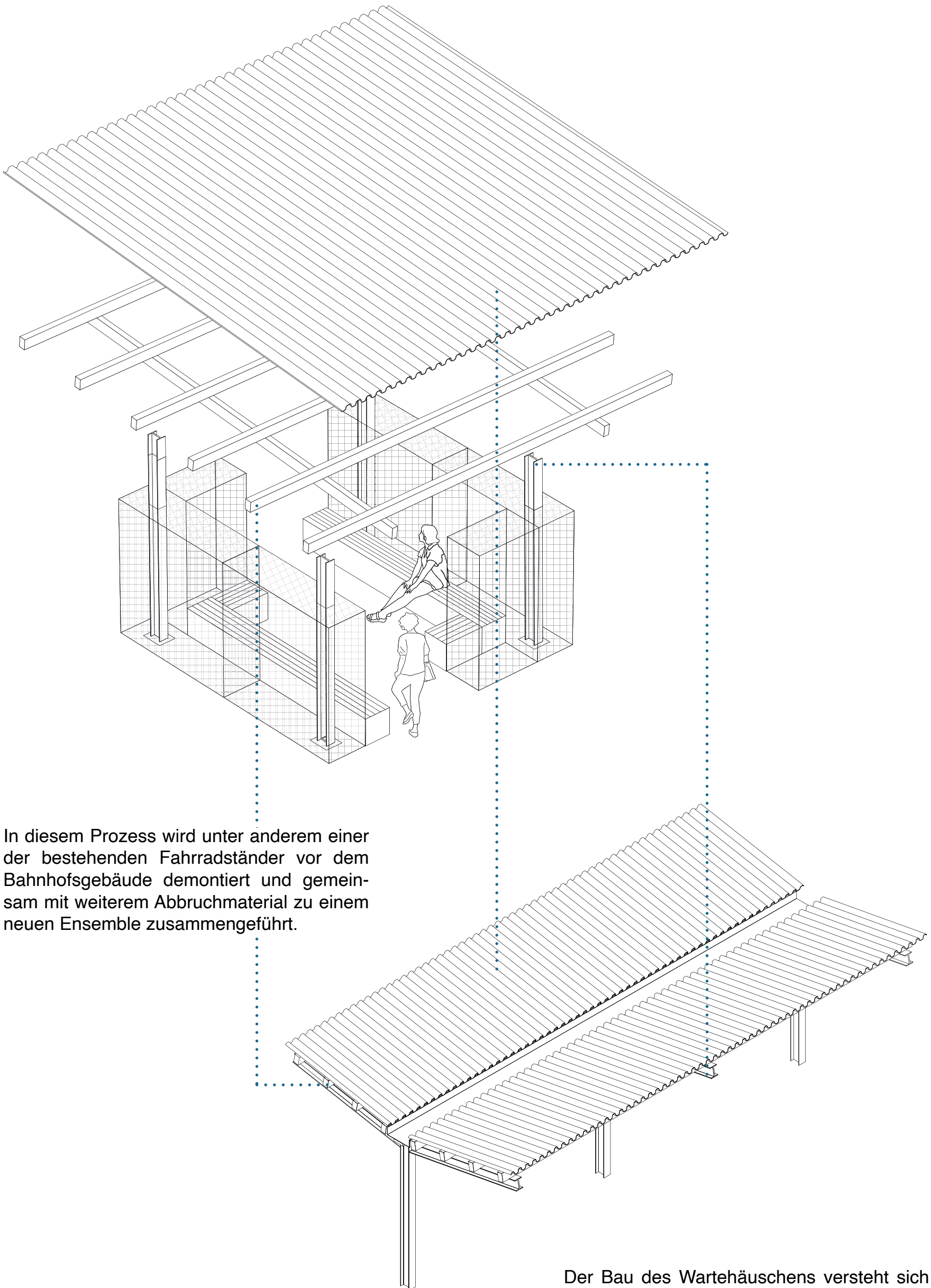
AUSSENRAUM



Lageplan 1:200



Geländeschnitt c-c 1:200

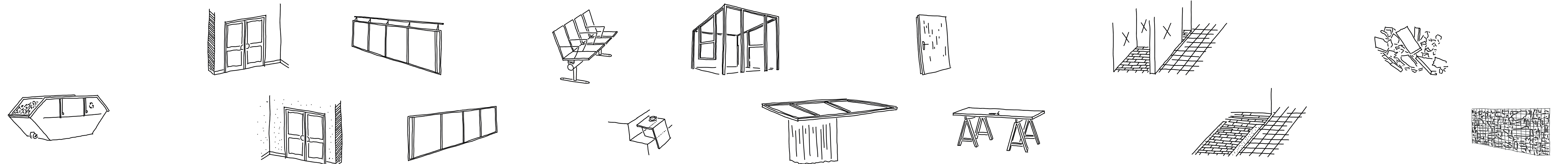


In diesem Prozess wird unter anderem einer der bestehenden Fahrradständer vor dem Bahnhofsgebäude demonstrier und gemeinsam mit weiterem Abbruchmaterial zu einem neuen Ensemble zusammengeführt.

Der Bau des Wartehäuschens versteht sich als räumliche und konstruktive Übersetzung eines bestehenden Pavillons von Brasebinterrassen in Tallinn in den neuen Kontext der Gemeinde Ebensee. Der Bau wird nahezu vollständig aus recycelten Materialien und in gemeinschaftlicher Umsetzung realisiert.

STRATEGIEN DES UMBAUENS

Nachhaltigkeit wird im Projekt als Weiterbauen am Bestand verstanden. Die Geschichte des Gebäudes soll nicht überdeckt, sondern sichtbar fortgeschrieben werden. Rückgebauete Materialien werden wiederverwendet, umgenutzt oder in neuer Form eingesetzt. So entsteht eine bewusste Materialcollage, in der Bestehendes und Neues miteinander in Dialog treten. Ergänzt wird dies durch den Einsatz regionaler, nachhaltiger Materialien wie Holz, Hanf und Kalk sowie durch gezielte energetische Maßnahmen wie die Dämmung des Dachs und die Instandsetzung der bestehenden Fenster.



vermeiden

wiederverwenden

weiterverwenden

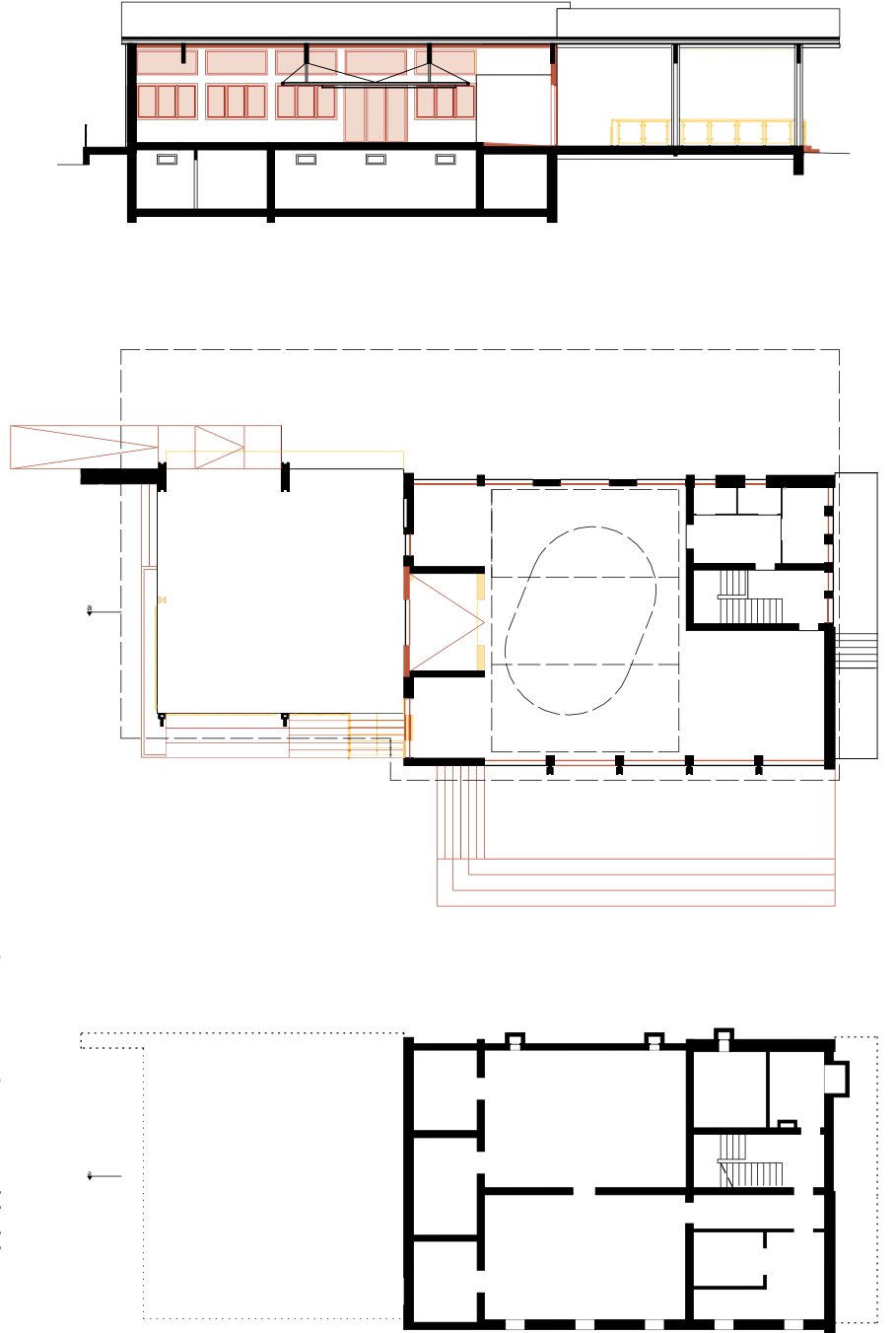
sichtbar lassen

umschreiben

PHASE 1



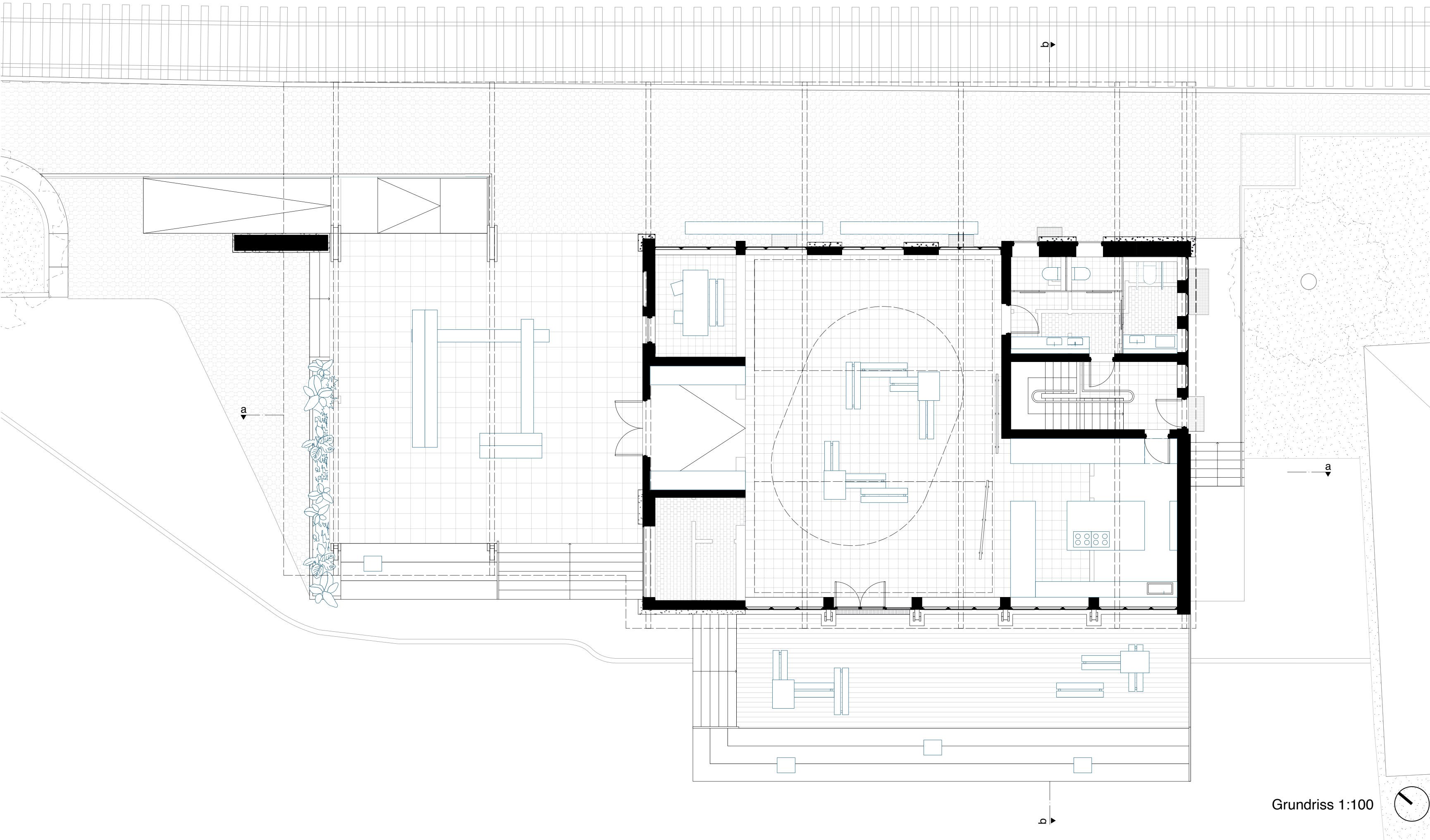
PHASE 2



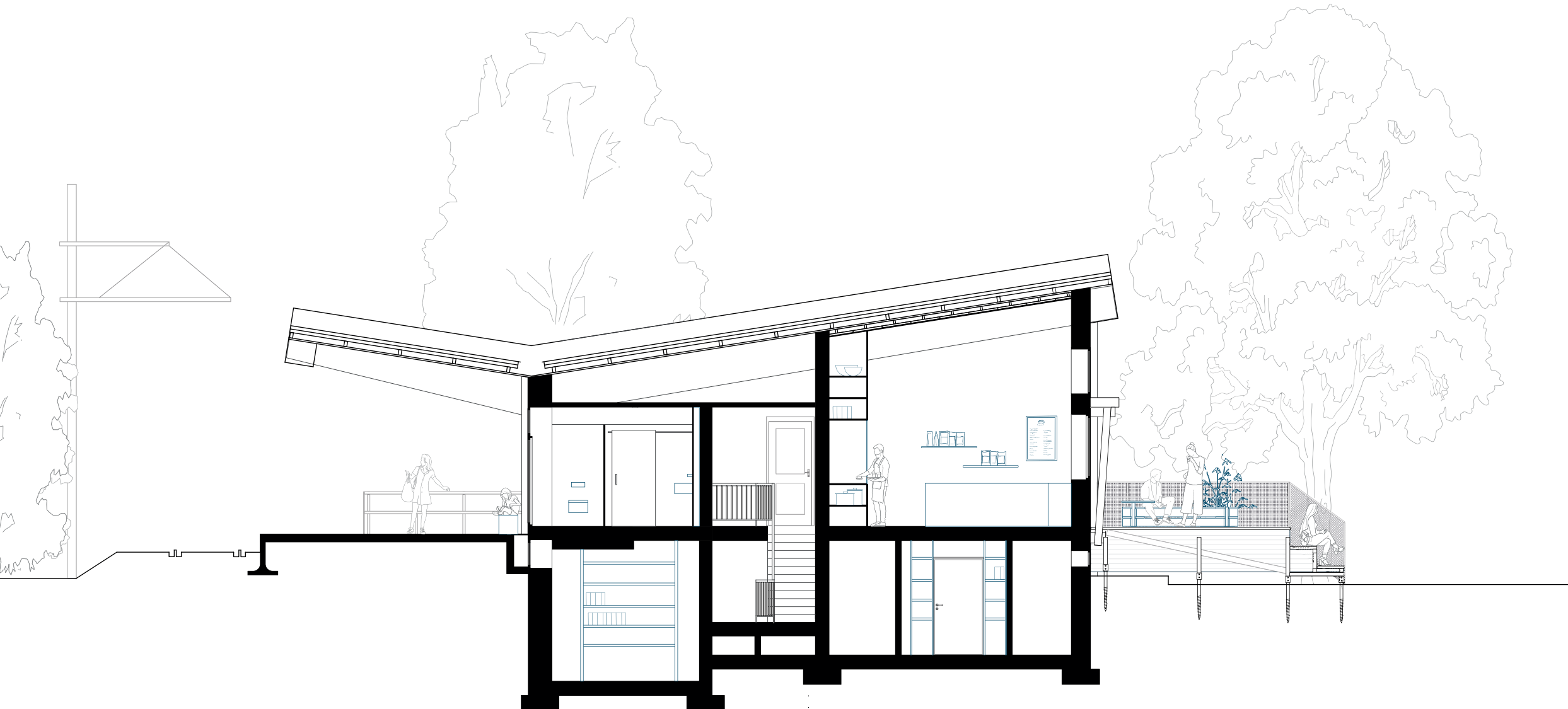
Im Inneren steht nicht die Ausformulierung eines fixen Programms im Vordergrund, sondern die Schaffung einer robusten, flexiblen Infrastruktur. Der Entwurf folgt dabei der bestehenden Logik des Gebäudes. Ein großzügiger, beispielbarer Außenraum ergänzt den großen Innenraum, der über Pufferzonen erweitert oder unterteilt werden kann. Diese Übergangsräume dienen je nach Bedarf als

Schaufenster, Lager oder Erweiterung des Hauptraums. Im hinteren Bereich sind dienende Funktionen wie Küche und Sanitär angeordnet, während der Keller unverändert als Lager genutzt wird. Ein großformatiger Vorhang übernimmt dabei mehrere Rollen zugleich. Er strukturiert den Raum, ermöglicht unterschiedliche Nutzungen und unterstützt die thermische Trennung.

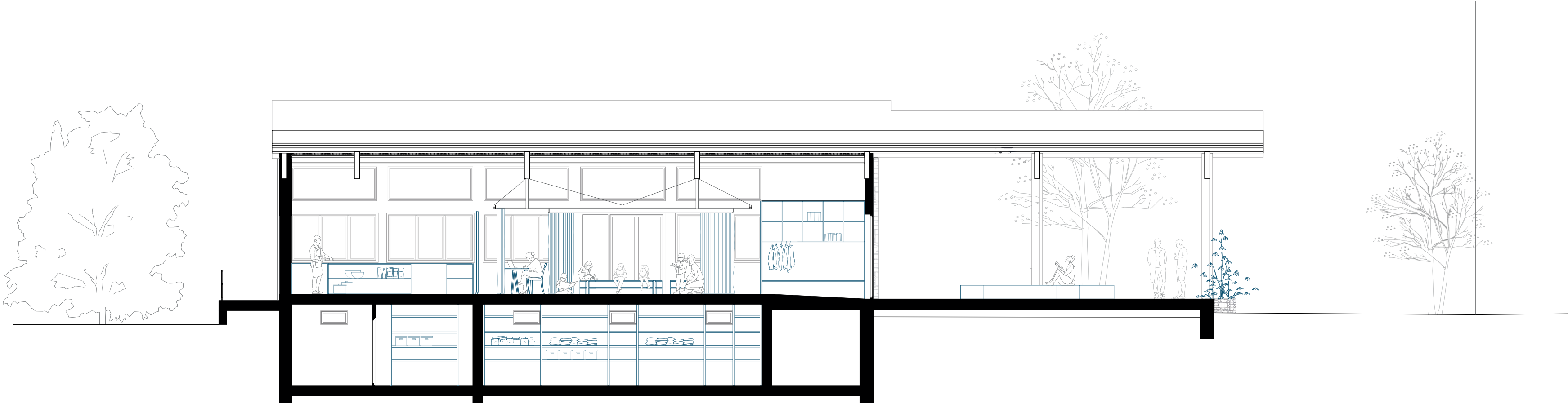
Abbruchplan 1:300



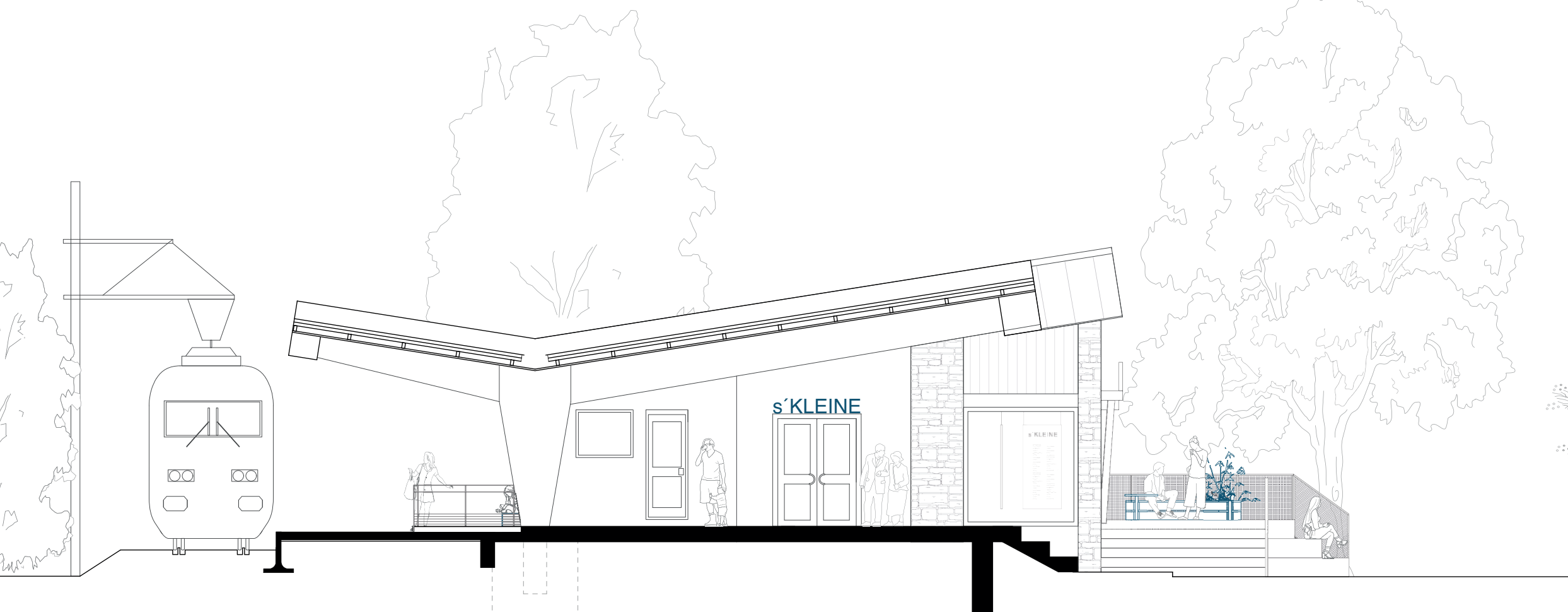
Grundriss 1:100



Schnitt b-b 1:100



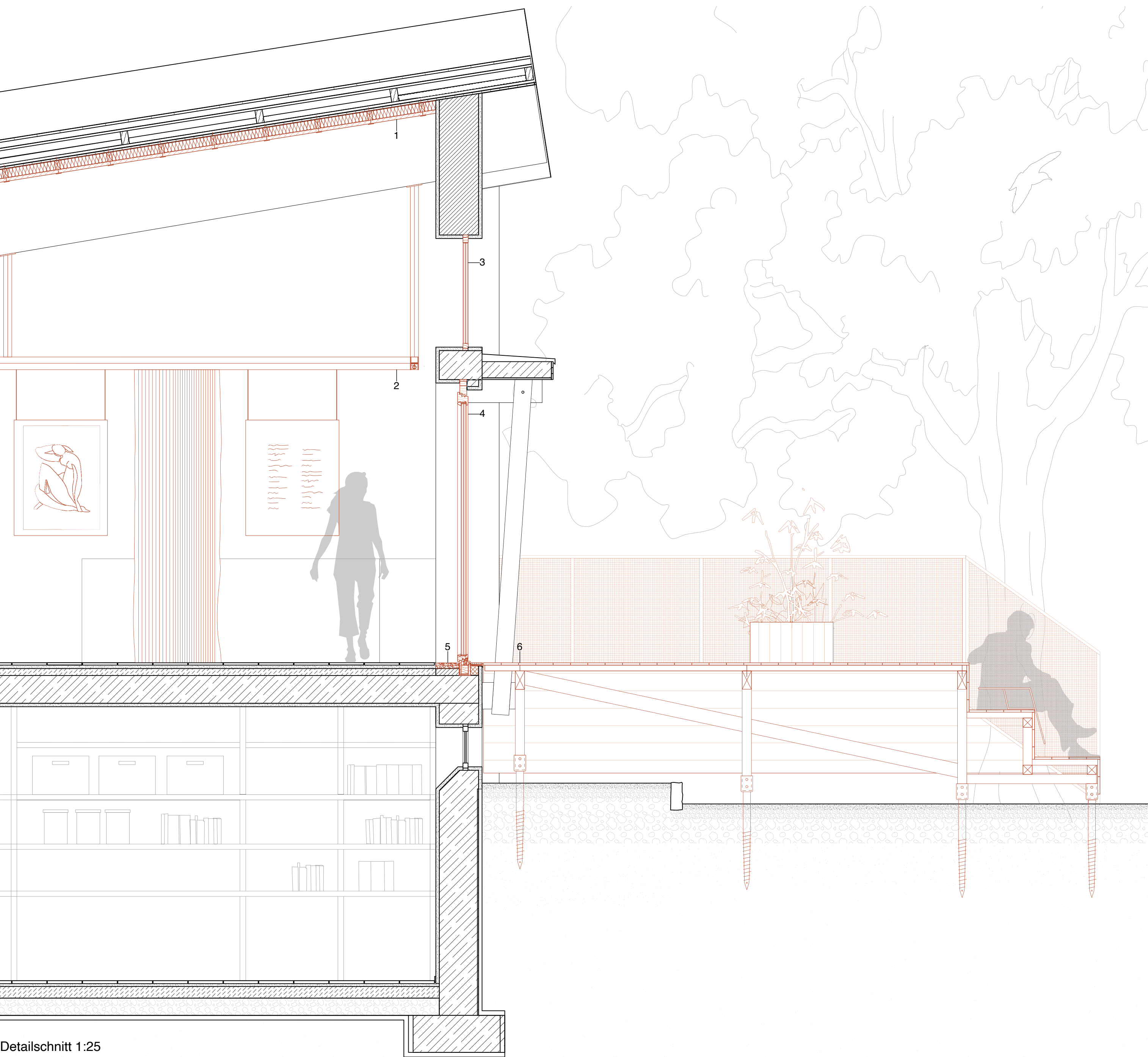
Schnitt a-a 1:100



Ansicht West 1:100



Ansicht Süd 1:100



Detailschnitt 1:25



Detailansicht 1:25

1 DACHAUFBAU

Bestand
Bandblech (Neigung 9°)
Dachpappe
Vollschalung 20 mm
Gefälle-Lattung 5/7 cm
Dachpappe
Vollschalung 20 mm
Kanthölzer 8/12 cm
Telwolle-Wärmedämmfilz 5 cm
Streuschalung 25 mm

Untersichtschalung
Leimbinder

Neu
Kanthölzer 4/8 cm
Hanf-Klemmfalz 8 cm
Hanfkalk-Leichtbauplatten 3 cm

4 AUSGANG

Fenster für barrierefrei:
Dreifach-Isolierverglasung in
Holzrahmen

5 FUSSABDRUCK
Kalkestrich, geschliffen
Kalk, Abbruchmaterial 50 mm

2 VORHANG

Abgehängte Raumstruktur
Stahlprofil 65/55 mm
(weiterverwendet)
Vorhangschiene Ø 30mm

3 FENSTER

Sanierung
Dreifach-Isolier-Festverglasung
in Holzrahmen

6 TERRASSE

Terrassendielen Holz 20mm
(teils wiederverwendet)
Konterlattung 50/80 mm
Holzträger 160/80 mm
Holzstütze 80/80 mm (teils wie-
derverwendet)
Schraubfundament